Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 17

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und hab' mit Entfegen gehört, Wie man in Bellinzona Das Rathen ber Rathe ftort.

Selbst Tintengefäße follen Bum Mliegen fich richten ein Und in ihrem Fluge gesonnen Un Röpfe zu pütschen sein.

Dem fonnte man leichtlich helfen, Werft die Tintentübel nur weg, Die Meteorfüllfederhalter Berhindern folch böslichen 3med.



Die Lotterie, der Elephant und die Bahnschmerzen.

Es gibt so viele — — Kluge, welche in auswärtigen Lotterien spielen, und das ift recht schön, denn die Lotterie ift eine soziale Allerwelts= bottorin, welche mit einem Schlage die finanziellen Bunden des Ginzelnen heilt, freilich nicht anders, als die Bahnichmerzen des Elephanten geheilt - Sie kennen die Geschichte vom Elephanten nicht, ich will fie Ihnen erzählen.

"Weißt du nicht ein Mittel gegen meine Zahnichmerzen?" fragte er den habgierigen Wolf.

Ein unfehlbares!" antwortete biefer, "geh' zur Zeit bes Mondicheins in den Walb und vergrabe da einen von den großen Essenbeinzähnen, welchen du von deinem Bater erbtest. Am solgenden Tage ist alles gut."

Am folgenden Tage aber waren die Zahnichmerzen noch heftiger. "Und der vergrabene Zahn meines Baters ist auch verschwunden," klagte der Elephant.

"Wirklich?" rief der Wolf, "nun dann hat es also schon angefangen Bu wirfen. Jetzt rathe ich dir, geh' gu meinem Better, dem Zahnarzt Bär."

"Bitte, wollen Sie Plat nehmen," sagte der Bar, "erklären Sie mir Richts, ich sehe schon, wo das Uebel stedt, der Zahn muß heraus." Und ehe noch ber Elephant ein Wort sprechen konnte, flog der linke Backengahn herous.

"Aber das ist ja der gesunde," schrie der Elephant. "Allerdings, wissen Sie denn nicht, daß ich Spezialarzt bin für gefunde Bahne, welche ich ausziehe, bevor bie gräßlichen Schmerzen ba hineinfommen?"

Der Elephant ging, mußte aber ben ausgezogenen Bahn als Bezah= lung dem Bären zurücklaffen. Nun hätte der alte Dickhäuter ichon klug geworden sein fonnen; da er aber zu denen gehorte, die nicht alle werden, so ging er zur dritten Klaffenlotte -- - wollte sagen, zum Fuchs, der als Bahnarat ebenfalls einen Ruf hatte, und erzählte ihm feine Leidensgeschichte.

"Bie!" ichrie der Fuchs, "bei dem Bären waren Sie, dem Lumpen, bem Betrüger, Sie hatten gleich zu mir fommen muffen. Geben Sie mir ben Bahn her, nach acht Tagen fonnen Sie ihn gesund wieder zurücktriegen."

Er ging auf den Elephanten mit einer großen Zange los und brach ihm ein großes Stück des franken Bahnes ab. Entfett lief der Elephant davon. Er hatte eine Menge ichonen Elfenbeins verloren, und die - fogialen Schmerzen waren heftiger als je.

Turnen und Geistlichkeit.

In Unterftraß wurde dem Turnverein neulich die Spannwaid-Kapelle ju feinen lebungen eingeräumt. Dies Ereigniß bedeutet den Anfang einer wichtigen Periode in der Geschichte ber Schweizer Turnkunft. Denn da die Orthodoxie im allgemeinen sich ablehnend und sogar feindlich gegen das Turnen verhalten hat, feben wir hier ben erften Schritt gu einem meitgehenden Entgegenkommen. Bielleicht wird biefer geiftliche Wiberftand nun überhaupt aufgegeben, wenn die Turnübungen wie folgt eingeführt werden:

Am Red hängend Ratechismussprüche auflagen. Freinbungen mit firchlichen Chorgejängen. Beim Schwingen am Barren eine Bredigt halten. Dauerlauf mit Orgelbegleitung. 2c. 2c.

Basler Mev-Bürger.

A.: "Sojen mir doch 'mal, was is denn det for ein Fremder dort, ber so eine unverständliche Sprache spricht; er sagt immer: "g'fi", "g'fi". B.: "Gute Ce, des is a ichlechtes Daitich; des foll heiße "awea."

Aus der Rekrufenschule.

Öberlieutenant (barich): "Was wird da g'kochet hüt?" Soldat (erichroden): "Suri, Herr Lieutenant und Oberherdöpfel."

Offizier: Bas gibt es für Offiziersgrade? Rehrut: Lieutenant, Obersteutenant, Oberstlieutenant und Oberst Bieland.

Offizier (Postenchef) zur Wache: Was meint Ihr, wer forgt jest hier für die Ruhe in der Raserne?

Rehruf: Der lieb Gott. Offizier: Ja, der hätte viel zu thun, wenn er bei der Kaserne Schildwache ftehen müßte.

Tientenant: Wie fagt man bem ba? (auf ben Bifireinschnitt zeigenb)

Rekruf: 's Löchli.

Tientenant: Rein, dem fagt man Bifireinschnitt.

Rekrut: Bin üs 3'Grindelwald fagen mir drum dam 's Löchli.

Geistesgegenwart.

Die Schlacht war gewonnen. Ein Abjutant trat in das Zelt bes Divisionärs.

"Befehlen der Herr Divifionar, daß die Berfolgung aufgenommen

– es ist so buntel, daß man nichts mehr sehen kann." "Rehmen Sie hier biese Lampe," erwiberte bieser, "und leuchten Sie, damit die Soldaten etwas sehen können!"

"Das ift nun einmal meine Ansicht, und — —"

"O mein Herr, wenn ich Ihnen meine Meinung über Ihre Ansichten aussprechen wollte -

"Sprechen Sie immerhin, Ihre Ansichten find mir ebenfalls gu

Gell, chunnst gly hei!

I bin als Bueb en Wildfang gin. Und wenn i us der Schuel cho bu, So ha=n=i weidli z'Abig gno Und bin veruse=n und devo, Denn hat mis Muetter dert vom Rai Mir nahe griieft: "Gell, dunnft gly bei!"

"Gell, chunnst gly bei!" So seit jett au Zu mir mengsmal my tusigs Frau, Bigleitet's my zum Abschied na, Wenn ich zum Abigschoppe gah; I lose benn und säg nid Rei. Schön ift das Wort: "Gell, chunnst gly bei."

"Gell, chunnst gly bei!" — I ha's im Sinn; Doch wenn i bi de Fründe bin, So wird's halt, wie bas öppe gaht, Bivor me's benkt, scho zimmli spat; Doch eh's au über elfi fei. Schön ift das Wort: "Gell, chunnft gly bei!"

Unheimlicher Beluch.

Mutter: D wie si mir boch verachtete Lüt. Es chunnt gar Niemer

Röfeli: Dir irrit, Muetter, der Weibel ist ja alli Tag da.

Belehrung.

Christeli: Warum seit ma de Landiager hie und da Schandarm? Betti: Beils eben e Schand ift, wenn eim fo ein Safradies beim Urm nimmt

Briefkasten der Redaktion.

S. F. i. L. Sie wissen, daß wir mit Bergnilgen dabei sind, wenn es gilt, den Patriotismus sir diese beiden Unterrehmen anzuheizen; ein Mehr aber können wir nicht ihun; Hörner, mit welchen man stößt, sind, so viel wir wissen, nie zum Alasen eingerichtet. — B. W. B. Schönen Dant sir das Eingesande. Gruß. — H. i. Berl. Das genannte Blatt erscheint nur einmal per Jahr und zwar am Zürcher Fristung sie den ben Gechselänten. Iber es ist tein Gedeichen. Man soll den Pelz waschen, ohne um dah, zu machen; man soll den und den und den recht tischtig durchhecheln und doch nicht persönlich sein.

Schimpfen über diese Literatur eine blastrte Modejache, welche in einigen Wische gemachten ihre Sprecher erhält. — Jobs. "In der Wüsse Sahara reitet der Araber auf dem Kameel und auf Ihrer Allmend das Kameel' auf dem Araber. Diese Schauspiel läßt sich, jo viel wir wissen, jedes Jahr beodochten und merkwirdig, man kann es doch nie weghreiten. — J. A. i. W. Ja, es ist alleedings sichlimm, daß dieser Herr poetisch wird; aber ftrasen kann man ihn deshalb nicht. — K. S. i. W. Wenden Sie sich abe dortige Lokalpresse. — E. B., i. H. Der Zeichner behauptet, das Euset eigne sich nicht zur Alustration. — K. B. L. A. Benn immer möglich, werden wir noch entsprechen. Das Fardenbild ist aber leider ganz vergrissen. — F. R. i. B. Lassen Sie beisen Herrn mur wünsten; er nütz Jhrer Sache mehr, als er ihr ichadet. — ? i. Z. Sie haben ganz Necht, es macht sich höden sich sich nicht komisch, wenn ein Platzt, das aus lauter Anleben sehr, is hochensig auftritt. Trinted Sie ruhig Ihre Taht, das Eine ober Andere im Laufe der Antergungen gesallen und; vielleicht sätzt ich das Eine ober Andere im Laufe der Antergungen gesallen und; vielleicht sätzt ich das Eine ober Andere im Laufe der Antergungen gesallen und; vielleicht sätzt ich das Eine ober Andere im Laufe der Antergungen gesallen und stringen. — Myos. Ja, jo stimmt's. Dans — M. 1. B. Juste das sinngst Einer im Tram und wollte sich erfundigen, wo Gerbers Wolfterei sei, da er aber fragte: "Können Sie mir vielleicht jagen, wo Wolftste Gesberrei ist," wußte natürlich Niemand Beschen und hauft ichten Ergen, wo Molftste Gesberrei ist, wuste natürlich Niemand Beschen und hauf siedner übergeben.

Spatz. Dieser Gelehre kann sich mit jolchen Erebern nicht wohl abgehen. Eine Bürde, eine Höhe entfernt ihn. — Origenes. Gewiß, aber das Eisen muß gestignen ein. — K. M. Kir die Einstitungs eine Beschele, und Luttungstempels würden wir mit Vergnügen stimmen; da könnet Erwa auf Vohrungsmittle. — N. N. Nein, wir danken der Vohrungsseniehe. — N. N. Nein, wir danken der Vohrungsseniehen Plas. — Bertsc

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe. Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés. J. Herzog, Marchand-Tailleur, Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Bestsitzende fertige Herrenhosen:



Pr Nachrahme d.d. ganze Schweiz:
Hose Art. zu Fs. 9.25 in 6 Dessins
Hose n. 5 n. n.11.— n.6 w
Hose n.10 n. n.44.25 n.6 n.
Hose n.15 n. n.18.— n.6 n.
Preis - Courante und Stoffmuster
gratis.

Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

Empfehle meine

Buchdruckerei

zur Herstellung aller Drucksachen für Private, Dereine, kaufmännische Ge-schäfte, Administrationen und Hotels auf's Ungelegentlichste.

Jacques Bollmann, Linthescherplatz Bürich.

Der Rest von eirca 70 Säcken prima 88er türkischer Zwetschgen, per 100 Kilos Fr.

28, Kranzfeigen, per 100 Kilos Fr. 38, Candia - Weinbeeren, weiss und roth, für Weinbereitung, per 100 Kilos Fr. 48, Rosinen oder Corinthen, per 100 Kilos Fr. 49, Eleme-Weinbeeren, per 100 Kilos Fr. 58

Fr. 56.
So lange Vorrath Alles franco
Bahnhof Z ÜRICH gegen vorherige Geldeinsendung oder
Nachnahme.

Die billige Südfrüchtenhandlung

J. UJHELY, Rennweg 18, Zürich.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889. 1

nommen und nicht beautwortet.

CHOCOLAT



NEUCHATEL (SUISSE).

Anzeige und Empfehlung. Hiemit erlaube ich mir, dem E. Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich vom 1. April an das

beim Bahnhof in

käuflich erworben habe.

Das Hôtel ist allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet und hat schöne, sonnenreiche Zimmer mit herrlicher Aussicht.

Ermässigte Preise, sorgfältige Küche, gute, reelle Weine und aufmerksame Bedlenung setzen mich in Stand, jeder Anforderung gerecht zu werden.

Im Hôtel befinden sich Bäder, sowie ein helles, grosses Café-Restaurant.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Der neue Besitzer: J. SCHAETTI.

Hôtel Métropole, Basel

(vormals Schiff), Barfüsserplatz zentral und doch ruhig gelegen; für die verehrliche Handels- und Touristen-welt gleich vortheilhaft. Neu und komfortabel eingerichtet. Gute Küche und Keller. Mässige Preise. Bestens empfohlen. 78-13

Wilhelm Würth.

vormals Gebr. Kölliker, 18 Sonnenguai 18,

ZÜRICH.

Portières, abgepasst und am Stück Linoleum-, Cocus-Thür-

Vorlagen.

Teppiche, Möbelstoffe,

Spezial-Preise für Hôteliers.

Ubligationen.

Wir sind freibleibend Abgeber von: 3¹/₂°/₀ Eidgenössische 1889 3¹/₂°/₀ Stadt Zürich 4°/₀ Nordostbahn 4°/₀ Südostbahn $\begin{array}{r}
 102^{1/2} \\
 100^{1/4} \\
 100^{1/2}
 \end{array}$ Westbahn Gotthardbahn 102,6 4% Gotthardbahn
4½% Arth-Rigibahn
4½% Banque de Fonds d'Etat
4½% Société financière Franco-Suisse
4½% Ungarische Goldrente
4½% Ungarische Staats-Eisenbahn
4% Stadt Rom in Gold
5% Serbische Staats-Eisenbahn B
und empfehlen uns zur Ausführung von Börsenaufträgen. 1001/2

A. Labhardt & Cie., Bankgeschäft, Zürich.

in Tafeln und in Pulver

ZÜRICH.

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

P. Meinel, Basel

Klosterberg 19.

Atelier für Anfertigung und Reparatur von Saiten-Instrumenten: Violinen, Viola, Cellos, Bässe, Zithern, Guitarren etc. für Studiergebrauch, Concert und Solospiel.

Lager alter Violinen, Saiten und einzulne Restandtheile. einzelne Bestandtheile. 92-2-Billige Preise. Ansichtssendungen.

"Der Gastwirth".

Offizielles Organ

des Schweizerischen Vereins der Hôteliers, des schweiz. und der kantonalen Wirthevereine. Abonnement per Jahr 5 Franken.

Serbischer Hügelwein.

Grössere Sendungen von diesem beliebten, vorzüglichen rotten Tischweine sind eingetroffen und wird derselbe à Fr. 45. — per Hektoliter ab Bahnhof Zürich in Fässehen von ca. 220 Litern verkautt. Für Gasthofbesitzer, Restaurateure besonders empfehlenswerther Wein. — Garantie für Reinheit. Referenzen. Muster und Analyse zu Diensten. 85-10 Analyse zu Diensten.

Charles Weider, Comestibles Weinplatz, Zürich.

